Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 19 (1923)

Heft: 4

Artikel: Briefe und Dokumente aus den ersten Anfängen bernischer Eisenbahnpolitik (1845/46)

Autor: Volmar, F.

Kapitel: VI: Briefe des Herrn Chr. Beyel in Frauenfeld an Herrn Regierungsrat Dr. Schneider, Bern

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-185629

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI.

Briefe des Herrn Chr. Beyel in Frauenfeld an Herrn Regierungsrat Dr. Schneider, Bern [219]).

Frauenfeld, 30. Sept. 1845.

Hochgeehrter Herr und Freund!

34.

In Zürich soll nun für die Ausführung der Zürcher-Basler-Bahn gesichert sein (?); doch machen die Herren etwas lange Gesichter zu der Baseler-Oltener-Bahn. Im Publikum nimmt die Ansicht immer mehr Raum, dass es zu einer Verständigung kommen müsse.

Wie aber die Linie nach dem Westen gesichert ist, so findet man eine Verlängerung nach dem Osten an den Bodensee zwekmässig. Ich schiebe und treibe wie ich kann und war letzte Woche desshalb in Winterthur und gestern und vorgestern in Zürich. Heute soll eine Eisenbahnkonferenz unter Dr. Kern [220]), Vatter [221]) etc. nun stattfinden.

In Eile freundschaftl. ergebenst *Ch. Beyel.*

35.

Frauenfeld, den 14. Okt. 1845.

Hochgeehrter Herr und Freund!

Sie haben mir seiner Zeit versprochen, den Zollvereinigungsentwurf zwischen Bern und Solothurn mitzuteilen [222]). Da nun nach den Zeitungen es binnen kurzem zu Verhandlungen zwischen Bern, Aargau und Baselland kommen dürfte,

---

[219]) Chr. Beyel, Buchdrucker und Verleger in Frauenfeld. War ein ganz hervorragender Volkswirtschafter. Schrieb viel, so z. B. den „Commissionalbericht über die schweizerischen Verkehrs-Verhältnisse zu Handen der Zürcherischen Industriegesellschaft (deren Aktuar er war) vom Jahre 1843". Selbstverständlich gehörte er im Thurgau zu den Eisenbahninitianten, speziell für eine Linie Winterthur-Frauenfeld-Bodensee.

[220]) Später Schweiz. Gesandter in Paris.

[221]) Vatter „zur Glocke" Winterthur.

[222]) Bezieht sich auf das Schneidersche Projekt eines Zollvereins zwischen Bern, Solothurn, Baselland und Aargau.

wäre es mir in der Tat erwünscht, wenn ich jenen Entwurf zur Einsicht haben könnte. Es kann mich dies veranlassen, wieder einmal über diese Dinge zu schreiben [223]). Ich sehe es nämlich nicht gerne, wenn Zürich und auch der Thurgau dabei durchaus passiv bleiben und möchte ein wenig stimuliren, um zu einiger Lebensäusserung anzuregen. Um dieses aber mit einigem Verstande tun zu können, muss ich den Vertragsentwurf und das bernische Zollgesetz sammt Abänderungen bei Hand zu haben. Wollen Sie mir dies Alles gefälligst mitteilen?

Vorletzte Woche hatten wir auch in hier einige Eisenbahnbesprechungen, aber nur noch ganz im Stillen und wir gewärtigen ob Winterthur uns zu einer anerbotenen Conferenz einladen wird [224]). Ist es nämlich mit den baselschen Plänen zum Baue nach der westlichen Schweiz Ernst, und reift auch der Plan einer Verbindung des Bodensees mit Chur heran [225]), so dürfen wir hier nicht lange zurükbleiben, wenn wir nicht später in eine sehr ungünstige Stellung zum Anschlusse an beide, die östliche und die westliche Linie versetzt sein wollen [226]). Um aber hier zum Ziele zu gelangen, müssen auch verschiedene Kräfte in Bewegung gesetzt werden und ich habe wenigstens unter der Hand das Meinige getan, diese springen zu lassen. So gewärtige ich nun den weiteren Erfolg.

Inzwischen meine besten Empfehlungen. Mit freundschaftl. Hochachtung Ihr ergebenster *Ch. Beyel.*

36.

Frauenfeld, den 20. Okt. 1845.

Hochgeehrter Herr und Freund!

Da das Eisenbahnwesen diesmal warm im Fluss ist und

---

[223]) Vergleiche Anmerkung 219 zu Nr. 34.

[224]) Geschah dann; Konferenz vom 24. Dezember 1845 in Frauenfeld unter Vorsitz von Dr. Kern.

[225]) Lukmanierbahn Laniccas, die damals der Verwirklichung sehr nahe schien.

[226]) Man fürchtete schon die Konkurrenz der Linie Winterthur-Wil-St. Gallen-Rorschach gegenüber der Linie Winterthur-Frauenfeld-Bodensee. Damals stund man auf dem Boden des Entweder-Oder, da man die Coexistenz beider Konkurrenzlinien für unmöglich ansah.

ich eben noch einen Bericht über die Anlegung einer solchen Bahn von Zürich nach Romanshorn-Rorschach (nicht nach Konstanz, wie die des Terrains ganz unkundigen Engländer, die diesmal bei Ihnen zu Bern sind, wollen) ausarbeite, so ersuche ich Sie hiemit höflichst, mir denjenigen Band, der über Anlegung der badischen Bahn handelt, wenn Sie denselben entbehren können, zuzustellen und zwar mit möglichster Beförderung mit Post. In Winterthur hat sich ein Ausschuss konstituirt und wir erwarten täglich eine Einladung zu einer ersten Versammlung [227]), welcher ich eben diese Abhandlung vorlesen sollte.

Die Engländer waren, wie dies Ihre Bernerzeitungen sagten, nicht hier und haben auch keine Zusicherungen von hier erhalten [228]). Wie sich die Verhältnisse gestalten, hoffe ich, dass wir allerdings mit fremder Geldunterstützung, doch so die Sache betreiben können, dass die Leitung im Lande bleibt. Die Zürcher-Nordbahn hat, wie ich vorgestern bestimmt hörte, 1/3 aller Aktien in der Schweiz abgesetzt und dies scheint mir ein rechtes Verhältnis, um nicht zu sehr vom Auslande abhängig zu werden. Kommt nun die Gesellschaft in Basel zu ähnlichen Resultaten und bildet sich auch bei uns für die Linie bis nach Zürich eine Gesellschaft, so haben wir fremden Einfluss nicht mehr so stark zu fürchten und ich mag dann wohl leiden, wenn die Engländer die schwierigsten Streken übernehmen.

Hoffentlich aber werden sie hier die Sache nicht ganz in die Hände bekommen; es wäre mir dies noch leider und ich würde noch stärker dagegen kämpfen, als gegen die zürcherische Nordbahn. Eine fremde Gesellschaft mit 75 Millionen wäre in der Schweiz ein gefährliches Ding [229]).

Mit freundschaftl. Hochachtung Ihr Ergebenster

Ch. Beyel.

---

[227]) Vergleiche Anmerkung 224 zu Nr. 35.

[228]) Anspielung auf das englische Stammbahnprojekt Emerson, Spilsbury et Cons.

[229]) Vergleiche Note 228. Der englische Prospekt sah ein Kapital von 75 Millionen Franken vor. Davon sollten aber nur 25 Millionen den Engländern reserviert sein.